



Landeshauptstadt Magdeburg

(Verwaltung)

Bericht des Bereiches 01.91 -Arbeitssicherheit- über den
Stand des Unfallgeschehens – Gesamt
(Kernbereich, Eigenbetriebe)

2017

Inhaltsverzeichnis

1. Meldepflichtige Unfälle 2017.....	3
2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2009 bis 2016.....	6
3. Interkommunaler Vergleich 2017.....	7
4. Perspektiven von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.....	8

1. Meldepflichtige Unfälle 2017

Zur Beachtung:

Seit 2004 werden für die Unfallstatistik **alle** Bereiche der Stadtverwaltung Magdeburg zusammen genommen, demzufolge der Kernbereich (im Wesentlichen die Ämter und Fachbereiche) und die Eigenbetriebe SAB, SFM, KGM, Puppentheater und Konservatorium. Damit erhält man eine bessere Vergleichbarkeit der einzelnen Bereiche.

Die Gesamtunfallzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, allerdings ist die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (Krankheit mehr als 3 Tage) gesunken.

Gesamt: 2016 → 127 2017 → 140
 Meldepflichtige Unfälle: 2016 → 76 2017 → 68

	<u>2017</u>
Gesamtunfallzahl	140
Im Berichtsjahr betrug die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle zu den Unfallversicherungsträgern	68
davon waren	
1) Wegeunfälle	25
2) Arbeitsunfälle	43

Die Auswertung im Folgenden bezieht sich auf die **meldepflichtigen Unfälle mit mehr als 3 Tagen Krankschreibung**.

a) Unfälle pro 1.000 Mann - Quote

$$\frac{\text{meldepflichtige Unfälle}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}} \times 1.000 = \frac{68}{3781} \times 1.000 = 18,0$$

Davon AU 11,4
WU 6,6

Diese Vergleichszahlen geben Auskunft über die Häufigkeit der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Beschäftigten. Die 1000-Mann-Quote ist die wichtigste Vergleichszahl in einer Unfallstatistik.

Unfälle pro 1000-Mann-Quote differenziert nach Männern und Frauen Gesamt (Kernbereich und Eigenbetriebe)

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2120	1661	3781
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	14	29	43
1000er Quote	6,6	17,46	11,37
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	18,64	19	Ø 18,89

Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2120	1661	3781
Meldepflichtige Wegeunfälle	14	11	25
1000er Quote	6,6	6,62	6,61
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	16,57	25,36	Ø 20,44

**Unfälle pro 1000-Mann Quote differenziert nach Männern und Frauen
getrennt nach Kernbereich und Eigenbetriebe**

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1747	1052	2799
Kernbereich - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	10	19	29
Kernbereich - 1000er Quote	5,72	18,1	10,36
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	19,7	16,05	Ø 17,31

Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	373	609	982
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	4	10	14
Eigenbetriebe - 1000er Quote	10,7	16,42	14,23
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	16	24,6	Ø 22,14

Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1747	1052	2799
Kernbereich - Meldepflichtige Wegeunfälle	13	7	20
Kernbereich - 1000er Quote	7,4	6,6	7,15
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	16,92	22,86	Ø 19

Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	373	609	982
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Wegeunfälle	1	4	5
Eigenbetriebe - 1000er Quote	2,7	6,6	5,1
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	12	29,75	Ø 26,2

b) **Unfallschwere (Ta)**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Unfälle (durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall).

$$T_a = \frac{\text{Ausfallzeit der Unfälle}}{\text{Zahl der Unfälle}} = \frac{1.323 \text{ Ausfalltage}}{68 \text{ Unfälle}} = 19,5$$

Ta = 19,5 Tage (durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall)

c) **Leistungsausfall (L) in Tagen**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Beschäftigten.

$$L = \frac{\text{Ausfallzeiten aller Unfälle}}{\varnothing \text{ Beschäftigungszahl}} = \frac{1.323 \text{ Ausfalltage}}{3.781 \text{ Beschäftigte}} = \mathbf{0,35}$$

L = 0,35 Tage Jahresleistungsausfall pro Arbeitnehmer der Stadt

d) **Leistungsausfall in Stunden (Unfallschwere pro Unfall T_u)**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten bezogen auf 1.000 Mann-Quote.

$$T_u = \frac{\text{Ausfallzeit gesamt (h)}}{\text{Beschäftigte gesamt}} \times 1.000 = \frac{10.584}{3.781} \times 1.000 = \mathbf{2.799,3}$$

T_u = 2799,3 Stunden Ausfallzeit auf 1.000 Beschäftigte.

Das bedeutet auf den einzelnen Beschäftigten bezogen, gab es pro Mitarbeiter 2,8 Stunden Ausfallzeit im Jahr 2017, bedingt durch meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle.

e) **Unfallkosten**

Beschäftigte	Ausfalltage (AU+WU)	Durchschnittliche Lohnkosten pro Tag	Ausfallkosten
Gesamt - Beamte	283	169,29 €	47.909,07 €
Gesamt - Angestellte	455	151,65 €	69.000,75 €
Gesamt - gewerblich Tätige	555	151,65 €	84.165,75 €
Gesamt - Gesamt	1.293		201.075,57 €

Kernbereich - Beamte	283	169,29 €	47.909,07 €
Kernbereich - Angestellte	443	151,65 €	67.180,05 €
Kernbereich - gewerblich Tätige	130	151,65 €	19.714,50 €
Kernbereich - Gesamt	856		134.803,62 €

Eigenbetriebe – Beamte	0	169,29 €	0,00 €
Eigenbetriebe - Angestellte	12	151,65 €	1.819,80 €
Eigenbetriebe - gewerblich Tätige	425	151,65 €	64.451,25 €
Eigenbetriebe - Gesamt	437		66.271,05 €

Ausfallkosten Unfälle $\frac{201.075,57 \text{ €}}{68} = 2.957,00 \text{ EUR}$

Bei 68 Unfällen in der Landeshauptstadt Magdeburg sind Ausfallkosten in Höhe von 201.075,57 EUR entstanden. Dies bedeutet, dass jeder meldepflichtige Unfall Kosten von 2.957,00 EUR verursacht hat, also dass die Kosten pro Unfall im Vergleich zu 2016 gestiegen sind (Vorjahr 2.627,52 EUR).

2013	18,4 Ausfalltage je Unfall
2014	13,5 Ausfalltage je Unfall
2015	22,1 Ausfalltage je Unfall
2016	17,5 Ausfalltage je Unfall
2017	19,5 Ausfalltage je Unfall

Die Eigenbetriebe haben weniger Unfälle (19 AU+WU) als der Kernbereich (49 AU+WU), aber es gibt dort auch weniger Beschäftigte (EB → 982, Kernbereich → 2.799).

Unfallarten

Die meldepflichtigen Unfälle (mehr als 3 Tage Ausfall) lassen sich über das Merkmal Unfallart näher beschreiben als

- Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit
- Arbeitsunfälle auf Dienstwegen (Dienstwegeunfälle) und
- Wegeunfälle

Sofern nicht gesondert auf die oben genannte Differenzierung hingewiesen wird, werden in den nachfolgenden Auswertungen nur zwei Fallgruppen unterschieden.

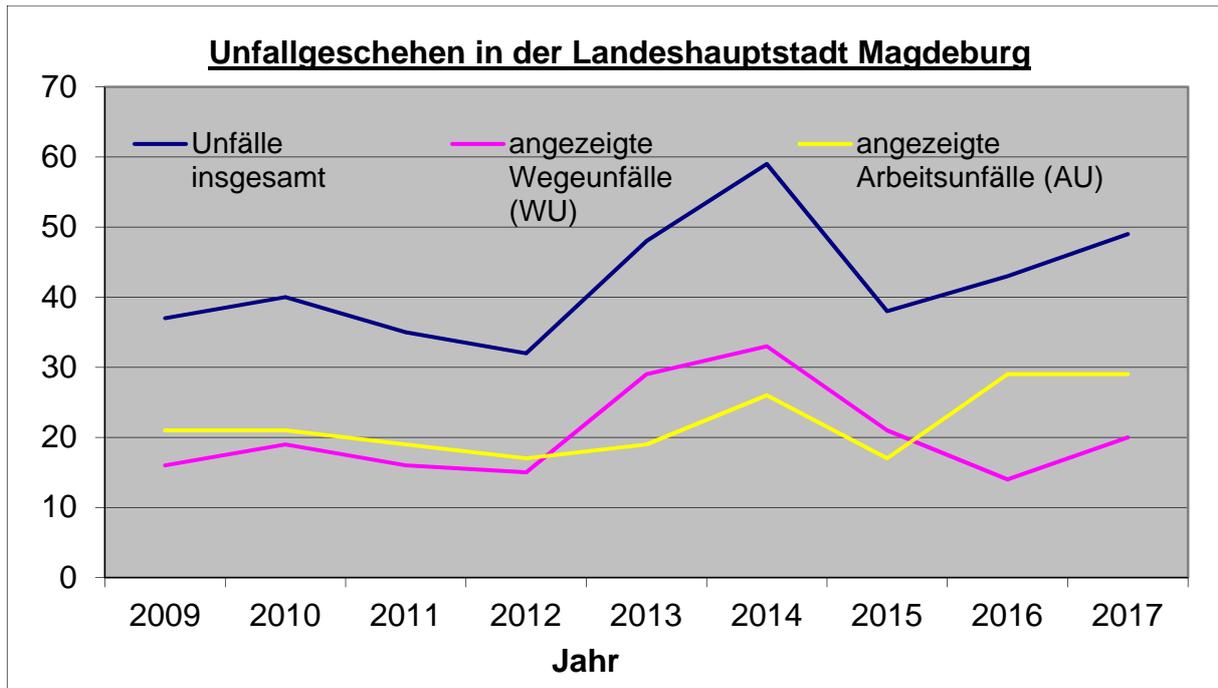
Hierzu werden die Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit sowie die Dienstwegeunfälle zu den Arbeitsunfällen im engeren Sinn - im Weiteren nur Arbeitsunfälle genannt - zusammengefasst.

Die zweite Fallgruppe bildet die Summe der Wegeunfälle.

2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2009 bis 2016

Die aktuellen Unfallzahlen für Sachsen-Anhalt 2017 liegen z. Zt. nicht vor.

Unfallentwicklung								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Allgemeine Unfallversicherung	11.448	11.859	10.823	10.207	10.437	10.059	9.698	9.351
Schüler-Unfallversicherung	39.771	40.684	40.201	40.631	39.151	42.156	40.795	39.273
gesamt	51.219	52.543	51.024	50.838	49.588	52.215	50.493	48.624



3. Interkommunaler Vergleich für das Jahr 2017

Wie in jedem Jahr werden für die Unfallstatistik ca. 20 vergleichbare Städte angeschrieben und gebeten, ihre 1000-Mann-Quote mitzuteilen. Die Resonanz darauf ist unterschiedlich.

Einige Städte melden sich daraufhin (i.A. die Städte, mit denen der Bereich Arbeitssicherheit ohnehin hin und wieder Kontakt hat); das Ergebnis zeigt die unten stehende Tabelle.

- An Hand der Tabelle ist erkennbar, dass die Stadt Magdeburg in 2017 wieder eine gute 1000-Mann-Quote aufweist. Ebenso folgt sie der Tendenz einer geringeren Wegeunfall- als Arbeitsunfallquote.

Magdeburg im Städtevergleich (Magdeburg: Stand 2017 Kernbereich + alle Eigenbetriebe, bei alle anderen Städten ist das Bezugsjahr in Klammern vermerkt)

Stadt	1000-Mann-Quote meldepflichtige Arbeitsunfälle	1000-Mann-Quote meldepflichtige Wegeunfälle	1000-Mann-Quote meldepflichtige Gesamt
Halle	17,2 (2016)	4,5 (2016)	17,3 (2016)
Braunschweig	13,0 (2017)	5,53 (2017)	18,53 (2017)
Karlsruhe	23,92 (2017)	32,64 (2017)	56,56 (2017)
Mannheim	16,6 (2017)	7,5 (2017)	24,1 (2017)
Magdeburg	11,4 (Kernbereich und Eigenbetriebe)	6,6	18,0
Magdeburg	10,36 Kernbereich	7,15	17,5
Oberhausen	9 (2016)	3 (2016)	12 (2016)
Braunschweig	21,89 (2016)	3,85 (2016)	25,74 (2016)

4. Perspektive von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Unfallstatistische Einschätzung

Die Sturzunfälle stellen im Jahr 2017 mit 41,2% wieder einmal die Hauptunfallquelle dar, gefolgt von den Verkehrsunfällen mit 13,2% und den sonstigen Unfällen mit 10,3%. Im Vergleich zu 2016 ist die Unfallursache „Sonstiges“ um 1,5% gesunken, ebenfalls abgenommen haben „eigene Unachtsamkeit“ (von 13,2% auf 8,8%) Biss/Stich“ (von 3,9% auf 2,9%), „Verdrehung/Verrenkung“ (von 9,2% auf 5,9%). Bei sämtlichen anderen Unfallursachen lässt sich ein Anstieg verzeichnen, den gravierendsten davon macht „Heben und Tragen“ mit 7,4% aus.

In allen Bereichen gibt es deutlich mehr Arbeitsunfälle als Wegeunfälle, unabhängig vom Geschlecht.

Berichtsjahr 2016

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 33	Frauen	→ 21
Wegeunfälle:	Männer	→ 10	Frauen	→ 12

Berichtsjahr 2017

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 29	Frauen	→ 14
Wegeunfälle:	Männer	→ 11	Frauen	→ 14

Insgesamt sind die Unfallzahlen im Jahr 2017 gesunken. Die Zahl der Arbeitsunfälle bei Frauen hat sich deutlich verringert. Ebenso sind die Arbeitsunfälle bei Männern zurückgegangen. Auffällig ist der Abfall der Gesamtausfalltage von 1.406 im Jahr 2016 auf 1.323 im Jahr 2017. Es ist bekannt, dass ältere Arbeitnehmer weniger, dafür aber länger krank werden. Im Jahr 2017 gab es die meisten Arbeitsunfälle in der Altersgruppe 36-40 und 56-60 mit jeweils 8 Unfällen. Die Altersgruppen von 61-65 und 65 und älter haben dafür die wenigsten Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in den Altersgruppen 21-25, 26-30 und 61-65 mehr Wegeunfälle als Arbeitsunfälle.

Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann für Unternehmen von wirtschaftlichem Nutzen sein, denn Unfälle und Berufskrankheiten können in den Unternehmen zu hohen Kosten führen.

Die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten senkt nicht nur die Kosten, sondern trägt auch zur positiven Wertentwicklung eines Unternehmens bei. Wer sich heute zertifizieren lassen will, kommt am Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge nicht mehr vorbei!

Gern greift der Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz auch IHRE Projektvorschläge auf und wird sich in Zusammenarbeit mit IHNEN um die Umsetzung bemühen.



Holger Platz